

WÖRTER DER BILDUNGSSPRACHE

BILDUNGSSPRACHE.NET



LERN- UND ABFRAGELISTEN
FÜR KLÜGERE TEXTE

Wörter aus der Bildungssprache
und was sie bedeuten

bildungssprache.net

Wörter der Bildungssprache von A-Z

Den Substantiven ist jeweils ihr grammatisches Geschlecht beigefügt. Und zwar (f) für feminin, (m) für maskulin und (n) für neutral.

Alle Zitate stehen in originaler Rechtschreibung, sofern sie nicht sehr alt sind, in dem Fall wurden sie der besseren Lesbarkeit wegen angepasst.

A

a priori – grundsätzlich, im Vorhinein, von vornherein

Beispiel: Meisterschaft existiert nicht a priori, sie muss erarbeitet und entwickelt werden.

a posteriori – nachträglich, später, im Nachhinein

Beispiel: Zahlen und Messwerte, die a posteriori dazukamen, verbesserten unsere Berechnungen.

Abundanz (f) – (selten) große Häufigkeit, Fülle

Beispiel: Die Wahrnehmung litt unter der Abundanz der Eindrücke.

Absenz (f) – das Fehlen, Nichtvorhandensein von etwas

Beispiel: Er profitierte von seiner dreijährigen Absenz.

adäquat – angemessen, entsprechend

Beispiel: Eine Mitarbeiterin wie sie adäquat zu ersetzen, ist unmöglich.

adorieren – (selten) verehren, anbeten

Beispiel: Die Tastenkünstlerin wurde nicht nur für ihr bezauberndes Spiel adoriert.

Äon (m) – Zeitalter, Ewigkeit, unendlicher Zeitraum

»Erst recht gespenstisch wurde ihm zumute, als der Priester das Abendmahl reichte. Aller Augen schlossen sich, und der geöffnete Mund wurde zu einem schwarzen Loch. Die heilige Handlung vollzog sich für ihn wie auf einem bösen, giftigen Stern in einem vorweltlichen Äon, in einer erstarrten Sphäre zwischen unbekanntem Welten, unendlich fern der mütterlichen, liebenden Erde.« Kurt Aram: Oh Ali!, 1927

Äquilibrium, auch **Equilibrium** (n) – Zustand, in dem sich einwirkende Kräfte ausgleichen; Gleichgewicht

Beispiel: Die Umwelt der Erde befindet sich in einem evolutionär austarierten Equilibrium.

affektiert – gekünstelt, geziert

»Er nahm ein rotgebundenes Büchlein aus dem Pulte und überreichte es mit einer affektiert graziösen Handbewegung.« Max Dürr: Das Rätsel im Inselwalde, 1921

affirmieren – bekräftigen, bejahen

Beispiel: Es ist nicht immer sinnvoll, nur Erfreuliches zu affirmieren und Unerfreuliches zu negieren.

Affront (m) – Schmähung, Beleidigung, Kränkung

»Über diesen Affront geriet Fürst Heinrich natürlich außer sich, – das war eine Blamage, wie sie unerhört dastand für eine Fürstentochter. Nur mit den Waffen konnte diese Beleidigung gesühnt werden.« Eufemia von Adlersfeld-Ballestrem: Aus der Rumpelkammer der Weltgeschichte, 1895

agieren – handeln, tätig sein

Beispiel: Seit er Geschäftsführer ist, agiert er wie unter Strom stehend.

agil – beweglich, wendig

Beispiel: Der neue Stürmer ist schnell, agil und treffsicher.

Agilität (f) – eine agile Art haben, agil sein

Beispiel: Dem neuen Stürmer kommen seine Wendigkeit und Agilität zugute.

Agonie (f) – Totenkampf

»Cato war nichts weniger als ein grosser Mann; aber bei all seiner Kurzsichtigkeit, seiner Verkehrtheit, seiner dürren Langweiligkeit und seinen falschen Phrasen war er dennoch der Einzige, der ein grosses dem Untergang verfallenes System in dessen Agonie ehrlich und mutig vertrat, und darum hat er eine grössere geschichtliche Rolle gespielt als viele weit bedeutendere Männer.«
Theodor Mommsen: Römische Geschichte, Band 3, 1856

Akribie (f) – äußerste Genauigkeit, Sorgfalt in der Ausführung

Beispiel: Der Chefermittler ging mit äußerster Akribie zu Werke.

akribisch – höchst sorgfältig, äußerst gründlich

Beispiel: Seinen Weg an die Spitze der Organisation hatte er akribisch vorbereitet.

Ambition (f) – auf ein Ziel gerichtetes Streben, Ehrgeiz

Beispiel: Seine Ambition, Präsident werden zu wollen, ließ sich nicht verhehlen.

ambivalent – widersprüchlich, zwiespältig

Beispiel: Er hat stets ein ambivalentes Verhältnis zur Musik Wagners gehabt.

Ambivalenz (f) – Zwiespältigkeit, Spannungszustand, Zerrissenheit

Beispiel: Ihr Artikel spiegelte die typische Ambivalenz der Deutschen gegenüber Russland wider.

Amusement (n) – vergnüglicher Zeitvertreib

»Also wenn du zu feig bist, dann – nun eben, dann sehe ich, daß du mich nicht wahrhaft, nicht innig, nicht mit aller Hingabe liebst, daß du mit mir nur aus Langeweile und zum bloßen Amusement dein Spiel treibst.« Arthur Zapp: Das Liebesleben eines deutschen Jünglings, 1920

Anachronismus (m) – falsche zeitliche Einordnung, überholte Einrichtung oder Ansicht

Beispiel: Das Fax ist ebenso ein Anachronismus wie der Adel.

Analyse (f) – Vorgang, bei dem etwas systematisch in seine Einzelteile zerlegt und dann untersucht wird

»Eine große Zeit erfordert große Menschen. Es gibt verkannte, bescheidene Helden, ohne den Ruhm und die Geschichte eines Napoleon. Eine Analyse ihres Charakters würde selbst den Ruhm eines Alexander von Mazedonien in den Schatten stellen.« Jaroslav Hasek: Der brave Soldat Schwejk, 1923

Antagonismus (m) – Gegensatz, Widerstreit

Beispiel: Unzählige Posts sind über den Antagonismus zwischen Windows und Macintosh verfasst worden.

Antagonist (m) – Gegner, Widersacher, Gegenspieler, Bösewicht

Beispiel: Jago gilt als der berühmteste Antagonist der Bühnengeschichte.

antagonistisch – gegensätzlich, widerstreitend

Beispiel: In der Gruppe haben sich zwei Lager herausgebildet, die sich antagonistisch gegenüberstehen.

Antipathie (f) – Widerwille, Abneigung, Gegenteil von Sympathie

»Ein Mann, der sich gemeinen Ausschweifungen hingibt, hat immer in seinem Antlitz – man kann kaum anders sagen! – sumpfige Stellen. So haftete auch der Haut und den Alterslinien des Notars etwas Ordinäres, Unvornehmes an. Anstatt jenes Schimmers, der über der Haut gesundsinnlicher Männer flammt, sah man ihm die Unreinheit seines ermatteten Blutes schon äußerlich an. Es war somit nicht zu verwundern, daß Frau Roguin seit ihrer Brautnacht von einer unüberwindlichen körperlichen Antipathie gegen ihren Gatten erfaßt war.« Honoré de Balzac: César Birotteau, 1837

Antithese (f) – Gegenbehauptung; einer These entgegengestellte These

Beispiel: Seine Antithese brachte viel Dynamik in die Diskussion.

Apathie (f) – Teilnahmslosigkeit, Gleichgültigkeit

»Irgendein großer himmelstürmender Schmerz: der raste vorüber, tobte sich aus – machte das Innere bereit für ein neues, tröstendes, freudebringendes Erlebnis. Aber diese dumpfe Apathie war hoffnungslos.« Paul Rosenhayn: Die Yacht der Sieben Sünden, 1928

apathisch – teilnahmslos, abgestumpft, gleichgültig

»Sie war leidend, abwegig, still und apathisch. Jede Bedienung wies sie von sich. Sie wollte keinen sehen und niemanden hören.« Joseph von Lauff: Die Seherin von der Getter, 1923

Aperçu (n) – geistreiche Bemerkung. Gesprochen: Aperssü

»Ich wollte mir nur das Aperçu gestatten, daß mich der schwere Glanz Ihrer grauen Augen an die von mir hochverehrte Schönheit des grauen, ungesalzenen Kaviars erinnert.« Carl Rößler: Die fünf Frankfurter, 1920

Aphorismus (m) – kurz und treffend formulierter Prosaausspruch oder Gedanke; Gedankensplitter, kurz hingeworfener, geistreicher Gedanke (lt. Wiktionary)

Beispiel: Der in der Titelei zitierte Georg Christoph Lichtenberg gilt als der Begründer des Aphorismus.

apodiktisch – keinen Widerspruch zulassend, unbestreitbar, unumstößlich

Beispiel: Ihre Buchkritiken wurden als apodiktisch wahrgenommen.

apostrophieren – erwähnen, herausstellen

»Der Privilegien an dem Seitentischchen waren ziemlich viele. Mrs. Gamp hatte nicht nur das Vorrecht, den Butterschnitten am nächsten zu sitzen, zwei Tassen Tee zu trinken, während ein anderer bloß eine trank, sondern sie war auch imstande, die ganze Gesellschaft zu überblicken und wie von einer Rednerbühne herab zu apostrophieren; und dieses ihr anvertrautes Amt verwaltete sie denn auch mit berückender Liebenswürdigkeit und in bester Laune.«
Charles Dickens: Leben und Abenteuer Martin Chuszelewits, 1844

appellieren – sich mit einem Anliegen, einer Bitte oder Aufforderung an jemanden wenden, ihm zureden oder ihn aufrufen, etwas zu tun

...

[Jetzt für 3,99 € kaufen \(PDF, MOBI und ePUB\)](#)